

**«Die Gemeinschaft stärken»
Djamila Jaenike, Nr. 1/2024, S. 04–05***Die zwei Wiesenmäuse*

Die Geschichte wird vorgelesen oder als Erzählung vorbereitet.

Die zwei Wiesenmäuse

Nordamerika, Lakota

Vor langer Zeit lebten einmal zwei Mäuse auf einer Wiese. Die eine war sehr fleissig. Von früh bis spät sammelte sie Vorräte für den Winter. Sie grub Wurzeln aus, trug die Samen von Gräsern in ihre Höhle, holte Knollen und Früchte und füllte damit eine Vorratshöhle nach der anderen. Besorgt schaute sie jeden Tag zur Sonne hinauf und dachte: Noch ist Sommer, aber bald kommt der Herbst.

Und als der Herbst kam, dachte sie: Noch ist Herbst, aber bald kommt der kalte Winter.

Sie sammelte noch fleissiger, gönnte sich keine Ruhe, bis alle Vorratskammern gefüllt waren.

Die andere Maus aber war faul. Sie stand erst auf, wenn die Sonne schon hoch am Himmel stand. Wenn sie aber erst einmal auf der Wiese stand, hatte sie Lust zu tanzen. Sie tanzte und sang und führte ein gutes Leben.

Wenn die faule Maus an der fleissigen vorüber kam, rief sie ihr zu: «Komm, tanz und sing mit mir!»

Doch die fleissige Wiesenmaus rief: «Ich habe keine Zeit! Ich muss Vorräte sammeln.»

Die warmen Tage vergingen und es wurde kalt. Jetzt fing auch die faule Maus an, Vorräte zu sammeln, doch sie fand nur noch ein paar wenige Körner und Nüsse.

Als es zu schneien begann, sass die fleissige Maus in ihrer Höhle. Wenn sie Hunger hatte, ging sie zu einer ihrer Vorratskammern und naschte von ihren Vorräten. Doch schon bald wurde ihr langweilig. Wenn doch nur jemand zu Besuch kommen würde, dachte sie, dann könnten wir zusammen plaudern.

Zur gleichen Zeit hatte die andere Maus alle Vorräte aufgefressen. Sie sass da, hungerte und fror und wurde immer schwächer.

Mit letzter Kraft ging sie zur Höhle der anderen Maus und sprach: «Bitte hilf mir. Ich bin so hungrig. Wenn ich nicht bald etwas zu essen bekomme, muss ich sterben.»

«Was ist denn mit deinen Vorräten?», fragte die andere Maus. «Hättest du so fleissig gesammelt wie ich, müsstest du jetzt nicht hungern!»

«Du hast ja recht!», rief die faule Maus. «Doch im Sommer, da machte es so viel Freude zu tanzen und zu singen und ich habe vergessen, für den Winter zu sammeln.»

Die fleissige Maus hatte keine Lust, ihre mühsam gesammelten Vorräte zu teilen, und schickte die hungrige Maus fort. Kaum aber war diese gegangen, da sass sie wieder allein in ihrer Höhle und langweilte sich. Schnell sprang sie auf, hüpfte zur Höhle der anderen Maus und rief: «Komm! Ich teile mit dir meine Vorräte, aber du musst den ganzen Winter mit mir tanzen, singen und plaudern!»

Und so sass bald beide in der Höhle und assen Samen und Knollen und wenn sie satt waren, begann die eine Maus zu singen und zu tanzen und bald tanzte auch die andere Maus mit.

Wenn du mir nicht glaubst, so geh hin und schau nach!

aus: Jaenike, D. (Hrsg.) (2018). *Kindermärchen aus aller Welt*. Trachselwald: Mutabor Verlag.

Das Märchen steht auch in Schweizer Gebärdensprache zur Verfügung.

Figurenentwicklung

- Was kann jede Maus besonders gut?
- Was lernt die eine Maus von der anderen?

Persönliche Reflexion

- Was kann ich besonders gut (malen, singen, zählen, mich freuen, Tiere aufzählen ...)?

Interaktion in der Gruppe

- Wer kann ähnliche Dinge gut? Wer bereitet mit mir etwas für die anderen vor (singen, malen, tanzen, sammeln ...)?

- Was kann man gemeinsam gut (singen, Kreistanz, sammeln, teilen, zuhören ...)?

Hintergrundwissen erarbeiten

- Wie leben Mäuse (Tierart, Grösse, Familienzusammenhalt, Feinde, Schlafhöhlen ...)?
- Was fressen sie (Körner, Früchte, Samen, Wurzeln ... – was davon essen Menschen auch)?
- Wo spielt diese Geschichte (Globus, Klima, Besonderheiten – Ähnlichkeiten ...)?

Schöpferische Umsetzung

Mäuselieder und Tänze: Es tanzt eine Maus ... (<https://liederladen.ch/tag/maus.html>).

Fingertatzenmäuse: Fingerabdruck stempeln, mit Augen, Nase, Füssen und Schwänzchen ergänzen.

Filzmäuschen: Filzkugeln mit Knopfaugen (Perlmaker), Ohren, Füssen und Schwänzchen aus Filz ergänzen.

Mäusemüesli mischen: Haferflocken, Nüsse, getrocknete Beeren und weitere Zutaten zu einem Müesli mischen, in Säckchen füllen als Geschenk.

Gefüllte Karte: Doppelkarte mit Ausschnitt. Auf beiden Seiten des Ausschnitts eine Maus malen (oder Fingertatzenmaus). Eine Cellophantüte mit wenig Haferflocken füllen, mit Klebeband verschliessen und hinter den Ausschnitt kleben. Kippt man die Karte anschliessend ein wenig zur Seite, hat jeweils eine Maus viel zu fressen, die andere wenig.

Sammelausflug: Was kann man alles sammeln, was kann man essen?

Spiel: Höhlen bauen und einander einladen. Mäusespiele usw.

Sprachförderung, Wortschatz, freies Erzählen

- Märchenkarten bemalen (siehe IdeenSet Märchen).
- Märchenkino aus grosser Zündholzschachtel erstellen (siehe IdeenSet Märchen).
- Storyboard (siehe IdeenSet Märchen).
- Nach mehrmaligem Hören gemeinsam je ein Stückchen erzählen.
- Als kleine Gruppe mit dem Storyboard erzählen.
- Nach Möglichkeit zu Hause erzählen und sich merken, wer gut zuhören konnte.

Abschliessende Gedanken

- Wie könnten die beiden Mäuse am besten zusammenarbeiten?
- Wie gut erinnerst du dich an die Geschichte? Eine Erinnerungsbox mit einzelnen Gegenständen gestalten.

Reflexion und allgemeine Gedanken

Dieses Tiermärchen aus Nordamerika verbindet sowohl die Notwendigkeit, Dinge zu erledigen, die für das Leben wichtig sind, als auch die Fähigkeit, das Schöne zu sehen und sich am Leben zu erfreuen. In diesem Tiermärchen verkörpern die Tiere Charaktereigenschaften und stossen damit den Dialog an: Wie findet das Gleichgewicht zwischen Lebenserhaltung und Lebensfreude, zwischen Arbeiten und Ausruhen, Spielen und Lernen? Es macht zudem aufmerksam auf die Kenntnis der Natur und der Jahreszeiten. Es hat einen einfachen Erzählstrang, in dem es wichtige soziale Themen wie die Empathie, den Dialog und das gegenseitige Lernen aufgreift. Es kann immer wieder unter verschiedenen Gesichtspunkten neu betrachtet werden und festigt in der Wiederholung und im Austausch die Gemeinschaft sowohl unter Kindern als auch unter Erwachsenen. Ältere Kinder haben die Möglichkeit, sich vertiefter mit der Natur in

Nordamerika, dem Stamm der Cheyenne oder der Biologie der Mäuse auseinanderzusetzen. Durch die Begrenzung auf zwei Tiere können auch Kinder mit wenig Deutschkenntnissen die Geschichte relativ schnell erfassen. Da das Märchen die Entwicklung über ein ganzes Jahr schildert, kann es auch durch das Schuljahr begleiten, in dem es regelmässig angehört und besprochen wird: Was machen jetzt wohl die Mäuse und was machen wir? Was haben wir gerade voneinander gelernt? Haben wir zwischendurch auch ausgeruht, gesungen, getanzt?

Literatur

Mutabor Verlag (2014). Interview mit Gerald Hüther. In *Zeitschrift Märchenforum* 63, 38-40.